

# Zahnarzt auf "Stör"

Autor(en): **Kilchherr, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **70 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724238>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zahnarzt auf «Stör»



*Dr. med. dent. Markus Debrunner behandelt eine Patientin in einem Altersheim.*

**D**er Besuch beim Zahnarzt ist – wenn auch nicht immer mit Freuden verbunden – für die meisten etwas Selbstverständliches, und niemand käme auf die Idee, vom Zahnarzt Hausbesuche zu verlangen. Doch manchmal gibt es Fälle, in denen der Patient nicht fähig ist, die zahnärztliche Praxis aufzusuchen. Dann ist er auf Hausbesuche angewiesen. Die «Zeitlupe» begleitete einen Zahnarzt in Basel auf seiner Tour.

Jeden Donnerstag hat Markus Debrunner, Zahnarzt in Basel, seine Praxis geschlossen. Dies ist nicht etwa sein freier Tag. Er besucht Personen, die bei Zahnproblemen nicht zu ihm in die Praxis zur Zahnpflege kommen können. Das sind Patienten in Alters- und Pflegeheimen, in Spitälern und im Paraplegikerzentrum, oder Menschen, die dank Spitex zu Hause bleiben können, jedoch nicht mehr fähig sind, ausser Haus zu gehen.

Am Morgen um 9 Uhr treffe ich Markus Debrunner in seiner Praxis. Er hat seinen Koffer mit den nötigen Instrumenten schon gepackt – eine wichtige Arbeit. Denn es kommt darauf an, dass die richtigen Instrumente dabei sind – je nachdem, ob er bohren, einen Zahn ziehen oder eine andere spezielle Behandlung durchführen muss. Dies erfährt er aus Telefongesprächen mit dem Pflegepersonal, den Angehörigen oder mit dem Patienten selbst. Was aber dann wirklich gemacht werden muss, entscheidet die direkte Untersuchung.

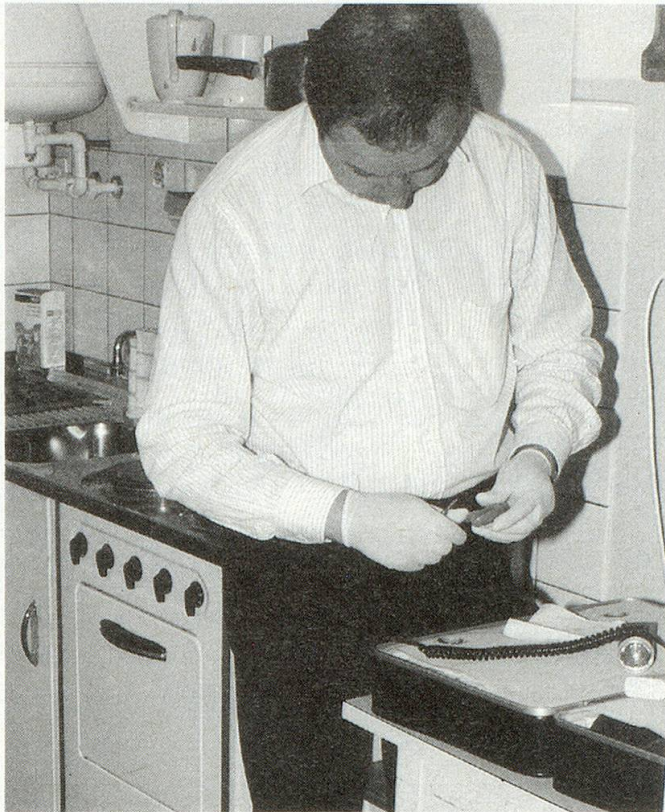
Zu seinen Vorbereitungen gehört auch der Fahrplan, den er nach verschiedenen Kriterien zusammenstellen muss: einmal nach der Dringlichkeit, dann aber auch nach dem Weg und der Zeit, zu der in den verschiedenen Heimen gegessen wird. Nicht immer kann er alleine auf seine Tour gehen: Wenn er bei seiner Behandlung Hilfe braucht, begleitet ihn seine Zahnarztgehilfin.

Die erste Patientin ist 92 Jahre alt. Sie lebt in einem Altersheim mitten in der Stadt, ihre Prothese sitzt nicht mehr richtig. Markus Debrunner macht mit der Prothese einen Funktions-Abdruck. Er nimmt die Prothese mit, um sie im Lauf des Nachmittages dem Zahntechniker zur «Reparatur» geben zu können. Am gleichen, spätestens am nächsten Tag bringt der Zahnarzt der Patientin die Prothese ins Heim, nachdem er die Arbeit kontrolliert und noch allfällige Korrekturen ausgeführt hat.

Anschliessend fahren wir in einen Vorort von Basel. Dort wohnt in einem grossen Wohnblock eine über 90jährige Frau, die auf die Spitexdienste angewiesen ist; sie kann ihre Wohnung nicht mehr

>  
Die Küche wird  
zum Behand-  
lungszimmer.

>>  
Die wichtigsten  
Instrumente  
finden im  
selber  
konstruierten  
Koffer ihren  
Platz.



selbständig verlassen. Ihre mehr als 50 Jahre alte Prothese drückt sie neuerdings. Der Zahnarzt benützt die Küche (gutes Licht, Wasser etc.) als Behandlungszimmer, korrigiert die Prothese. Glücklich dankt ihm die Patientin für die Behandlung. Zum Abschied steckt sie ihm noch eine Tafel Schokolade zu – so sehr war sie mit seinen vorhergegangenen Besuchen und Arbeiten zufrieden.

Mittags warten zwei Patienten im Paraplegikerzentrum auf den Besuch des Zahnarztes. Bevor er zu dem Patienten geht, bei dem er den Zahnstein entfernen muss, macht er bei einem anderen halt, bei dem ein Zahn gezogen werden muss. So kann in der Zwischenzeit die Spritze wirken. Für einen anderen, nicht angemeldeten Patienten wünscht das Pflegepersonal eine Untersuchung. Auch dem wird entsprochen und dem Pflegepersonal die notwendigen Handgriffe zu Mundpflege gezeigt.

Unterwegs im Auto haben wir Zeit, miteinander zu reden. Markus Debrunner erzählt, dass er auch für das Pflegepersonal in Altersheimen auf dessen Wunsch hin Schulungen über die Zahnhygiene bei älteren Menschen macht; gerade sei er bei der Fertigstellung eines Video-Films über dieses Thema. Oft wird die Zahnhygiene gerade von älteren Menschen vernachlässigt, man redet nicht darüber.

Ich erfahre auch, dass er seit einigen Jahren schon mit seiner Zahnarzttasche unterwegs ist und dass er selber, da es dies auf dem Markt nicht gibt, eine transportable Absaugmaschine gebaut hat – aus einem Staubsauger! Waren es am Anfang seiner Tätigkeit noch mehrere Zahnärzte, die Hausbesuche angeboten haben, so ist er heute in der Stadt Basel der einzige Zahnarzt, der ins Haus kommt. Doch mit dem Ausbau der Spitex, dank der immer mehr ältere Menschen zu Hause bleiben können, seien weitere «fliegende Zahnärzte» dringend nötig. Die Zahl der älteren Menschen, die zuhause auf Hilfe warten, kenne man nicht.

Und weiter geht es, in ein Altersheim, in ein Spital. Bis zum späten Nachmittag ist Markus Debrunner auf der Tour, ein Arbeitstag unter «erschweren äusseren Bedingungen», und dies jede Woche mehrmals: neben seiner ganztägigen Tour ist er auch über die Mittagszeit oft unterwegs.

### Der Wandel in der Zahnprophylaxe

Mit dem Erfolg der Prophylaxe werden immer mehr ältere Menschen immer mehr eigene Zähne haben. Damit wird die Lebensqualität im Alter wesentlich gesteigert, bedeutet doch vor allem der

totale Zahnersatz oft eine Behinderung beim Essen, Sprechen und Lachen.

Sowohl Wissenschaftler als auch die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO befassen sich heute mit Möglichkeiten, wie die zahnmedizinische Situation Betagter verbessert werden kann. Im Mai 1991 konnte die Schweizerische Gesellschaft für Zahnmedizinische Betreuung Behinderter und Betagter (SGZBB) gegründet werden. Diese will laut Präsident Peter Wiehl, Dr. med. dent., «den Anliegen der Zahnmedizin in Heimen und Spitälern zum Durchbruch verhelfen». Die Gesellschaft betrachte es als ihr vordergründiges Ziel – so Wiehl weiter –, die Zahnprobleme der Behinderten und Betagten nach Möglichkeit zu verhindern, sie zu lösen und Ansprechpartner für Betroffene zu sein.

Bildbericht: Franz Kilchherr

**Kontaktadressen**

für Auskünfte über Hausbehandlungen, rollstuhlgängige Praxen usw.

**AG:** Dr. med. dent. Stephan Gottet, Zugerstr. 9, 5620 Bremgarten, Tel. 057/33 26 60

**BL:** Sekretariat ZGBL, Co. Bayard Treuhand, Militärstrasse 17, 4410 Liestal, Tel. 061/921 99 03

**BS:** Zahnärzte-Gesellschaft Basel, Sekretariat, Birsstrasse 10, 4006 Basel, Tel. 061/312 02 81

**BE:** Zahnärzte-Gesellschaft des Kantons Bern, Fürsprecher Ulrich Hirt, Münzgraben 6, 3011 Bern, Tel. 031/22 14 36

**FR:** Francis Clement, Médecin-Dentiste, Pérolles 55, 1700 Fribourg, Tel. 037/24 87 27

**GE:** Dr. Mario Tacchini, méd.-dent., 13 rue de la Fontaine, 1204 Genève, Tel. 022/310 93 08

**GL:** gleiche Kontaktadresse wie für den Kanton Zürich

**Reparieren Sie Ihr Gebiss selbst!**



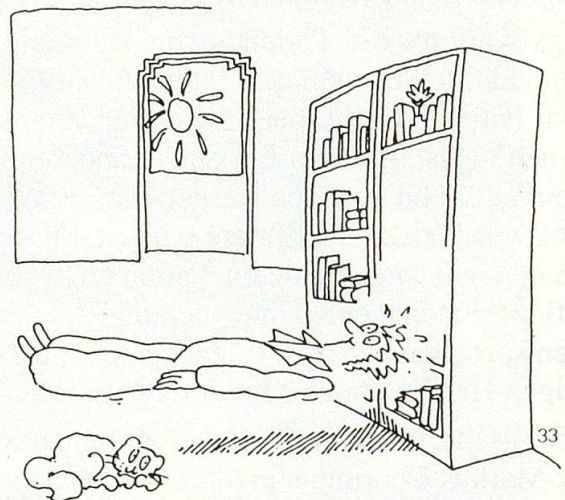
– technisch einwandfrei und dauerhaft!  
Unerlässlich für Reisen und über Feiertage.  
Für Ihre Sicherheit!

**BONYPLUS®**

In Apotheken und Drogerien.

Eine Wohn-Schlaf-Kombination von Betten Minder erkennt man daran, dass man bei Tag nicht erkennt, worin man bei Nacht so gut schläft.

**Betten Minder**



8025 Zürich 1, Limmatquai 78, zwischen Rathaus- und Brun-Brücke, Telefon 01 251 75 10.

Fabrik/Austellung: 8315 Tagelswangen/Lindau ZH, Buckstrasse 2, Telefon 052 32 26 26.

**Montag geschlossen.**



POWER PUSH AG  
Hinterflueweg 6  
6064 Kerns  
Tel. 041/60 96 66

**Idealer faltstock für die Handtasche** nur Fr. 37.50



- Jederzeit einsatzbereit
- sehr leicht
- eloxiertes Alu, höhenverstellbar
- Für die Reise/ als Spazierhilfe
- Damen und Herren Ausführung ohne faltmechanismus: nur Fr. 34.–

**GR:** Dieter Tschappu, Gäuggelistrasse 16, 7000 Chur, Tel. 081/22 27 89

**JU:** Dr. Budimir Popovic, méd.-dent., Rue de l'Abbé-Monnin 23, 2854 Bassecourt, 066/56 78 88

**LU:** Dr. med. dent. Werner Imgrüth, Morgartenstrasse 3, 6003 Luzern, Tel. 041/23 27 47

**NE:** Eric Blaser, méd.-dent., Place Numa Droz 12, 2000 Neuchâtel, Tel. 038/25 00 80

**NW:** Dr. med. dent. Pierre-André Wittwer, Zielmatte 1, 6362 Stansstad, Tel. 041/61 66 55

**OW:** Dr. med. dent. Gerhard Wirz, Grundacherweg 15, 6060 Sarnen, Tel 041/66 15 50

**SG:** Dr. med. dent. Alois Gstrein, Neugasse 2, 9000 St. Gallen, Tel. 071/22 31 21

**SH:** Dr. med. dent. Daniel Jacky, Kirchhofplatz 14, 8200 Schaffhausen, Tel. 053/5 25 25

**SZ:** Dr. med. dent. Peter Kälin, Churerstrasse 21, 8808 Pfäffikon, Tel. 055/48 20 30

**SO:** Dr. med. dent. Ruedi Gfeller, jun., Markt-  
platz 47, 4500 Solothurn. Tel. 065/22 54 04

**TI:** Dr. med. dent. Giorgio Bächtold, Via Canova 18,  
6900 Lugano, Tel. 091/23 72 79

**TG:** Dr. med. dent. Daniel Gubelmann, Bahnhof-  
strasse 10, 8360 Eschlikon, Tel. 073/43 27 77

**UR:** Dr. med. dent. Josef Bissig, Lehnplatz 11,  
6460 Altdorf, Tel. 044/2 27 88

**VD:** Christine Martin, méd.-dent., Rue de Bourg  
43, 1003 Lausanne, Tel. 021/23 35 84

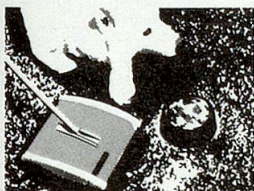
**VS:** Tik-Ai Que, méd.-dent., Rue du Coppet 1,  
1870 Monthey, Tel. 025/71 23 17

**ZG:** Dr. med. dent. Bernhard Streich, Graben-  
strasse 1, 6300 Zug. Tel. 042/21 18 50

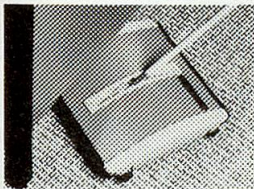
**ZH:** Sekretariat der Zahnärzte-Gesellschaft des  
Kantons Zürich, Rotbuchstrasse 8, 8006 Zürich,  
Tel. 01/363 04 32

# HOKY - der handliche Reiniger für zwischendurch

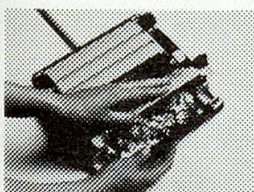
Das neue Boden- und Teppichwunder.



HOKY schluckt alles: Brosmen, Fusseln, selbst Hunde- und Katzenhaare.



HOKY ist handlich: Sie gelangen unter jedes Möbel und in jede Ecke.



HOKY ist leicht zu entleeren: Aufklappen - ausschütteln - zuklappen, und Ihr HOKY ist wieder einsatzbereit.



Reinigt leise und ohne Strom:

- Glatte Böden
- Teppiche
- Fliesen
- Parkette
- Linoleum

Die ersten 50 Besteller erhalten ein Überraschungsgeschenk.

HOKY wurde in der ganzen Welt schon über 10 Millionen Mal verkauft. Jetzt ist er auch in der Schweiz erhältlich.

Diese Vorteile überzeugen:

- Hohe Lebensdauer
- 5 Jahre Garantie
- robust und doch leicht im Gebrauch
- Jeder Teil austauschbar
- Funktioniert ohne Strom, ohne Lärm
- Erstklassiges Material, z.B. reine Eberborsten, echtes Rossschweifhaar.

### Bestell-Coupon

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung, \_\_\_\_\_ (Anzahl) HOKY zum Preis von nur Fr. 59.80. Den Betrag überweise ich 8 Tage nach Erhalt der Sendung. Oder sende alles in tadellosem Zustand zurück.

(Bitte Druckbuchstaben)

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse / Nr. \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

BRION & Partner AG, Ruchstückstrasse 14, 8306 Brütisellen, Tel. 01/833 62 22